Hinterleib ganz grau erscheint und der Anfänger leicht geneigt ist, eine neue Species anzunehmen.*) Diese Beobachtung wurde auch von Herrn Dr. Schmiedeknecht, dem verdienstvollen Bearbeiter und Herausgeber der „Apidae Europaeae", gemacht und mir gütigst mitgetheilt.

Dem Lehrer Herrn H. Fischer zu Merseburg, welcher mich bei allen Untersuchungen auf das Bereitwilligste unterstützte, erlaube mir hier nochmals meinen besten Dank auszusprechen.

Sapyga punctata Kl. als Schmarotzer von Osmia aurulenta Pz.

Von H. Friese.

Im Jahrgang 1877 dieser Zeitschrift erwähnt Gr. J. Lichtenstein in Montpellier, dass die Sapyga punctata vielleicht Parasit einer Osmia sei. Diese Behauptung bestätigen zu können, bin ich jetzt in der erfreulichen Lage.

Ich hatte im letzten Sommer während meines Aufenthaltes in Weissenfels a. Saale einige Gehäuse von Helix nemoralis, worin Osmien sich häuslich niedergelassen hatten, an den Kalkabhängen unweit des Schlosses Goseck eingesammelt, um zu Hause etwaige Beobachtungen über die Entwickelungsgeschichte derselben machen zu können.

Mitte November beschloss ich ein Gehäuse zu opfern, um zu sehen, wie weit die Insassen entwickelt waren, war aber nicht wenig erstaunt, gleich in der ersten Zelle statt einer Osmia eine vollkommen entwickelte Sapyga punctata im weiblichen Geschlechte vorzufinden. Die beiden noch übrigen Zellen ergaben noch 1 Sapyga punctata♀ und 1 Osmia aurulenta♂ ebenfalls vollkommen entwickelt. Hierdurch aufgemuntert, öffnete ich noch eins von den Helix-Gehäusen. Es fanden sich noch 2 Sapyga punctata♀♀ und 1 Osmia aurulenta♀ so fertig ausgebildet, dass sie, in ein Terrarium gebracht, sogleich davon liefen; die beiden sonst noch vorhandenen Zellen waren bis auf einige Insektenreste leer.

Demnach liefert diese Beobachtung nicht nur den Beweis, dass die Frühlingsbienen (speciell Osmia aurulenta) bereits mit Beginn des Winters entwickelt sind, sondern auch andere

*) Es wäre gut, zu untersuchen, ob dieser Unterschied der Behaarung sich bei frischen, ausgegrabenen Thieren mit und ohne Stylops zeigt, oder nur zwischen frischen und solchen Thieren, die längere Zeit geflogen sind. Wie leicht bei manchen Insekten die Behaarung schwindet, zeigen zahlreiche Beispiele aus den gewöhnlichsten Arten. Die Red.

früh erscheinende Hymenopterenfamilien (speciell Sapyga punctata). Die betr. Osmia fand ich im Freien fliegend frühestens Mitte April (12. 4. 82), die Sapyga dagegen erst Mitte Mai (17. 5. 79).

Nekrolog.

Am 12. Februar d. J. starb in Linz nach langem Leiden Herr Josef Knörlein, jubilirter k. k. Baurath. Der Verstorbene, am 30. Mai 1806 in Linz geboren, gehörte zu den eifrigsten Entomologen, und begann seine Studien in dieser Hinsicht schon im Jahre 1824, um denselben bis zu seinem Tode auch getreu zu bleiben. Namentlich die Erforschung seines engeren Vaterlandes Oberösterreich, und insbesondere die der oberösterreichischen Alpen war es, der er sich mit unermüdeter Geduld hingab, und so mancher bis da unentdeckter, für die Fauna Oberösterreichs werthvolle Fund ist seinem nie ermüdenden Sammelfleisse zuzuschreiben. Knörlein war litterarisch in des Wortes eigentlicher Bedeutung wohl nie thätig, doch hinterlegte er sein namentlich in faunistischer Beziehung grosses und bedeutendes Wissen in L. Redtenbachers „Fauna austriaca." Er überliess im Jahre 1860 seine über 12,000 Species zählende Käfersammlung käuflich dem Museum Francisco-Carolinum zu Linz, und widmete sich bis wenige Jahre vor seinem Tode mit der grössten Liebe und Hingebung der Erhaltung und Vermehrung derselben. Er bekleidete im Museum Francisco-Carolinum zu Linz durch einige Jahre die Stelle eines Vicepräsidenten, durch viele Jahre die eines Verwaltungsrathes und Fachreferenten dieser Anstalt. Der Tod Knörleins dürfte nicht verfehlen, unter seinen vielen Freunden in entomologischer Hinsicht die lebhafteste Theilnahme zu erwecken.

E. M.

Ad Metoecum et Phytodectas.

Herrn Prof. Hoffer's werthvoller Beitrag zur Metoecusfrage war mir um so angenehmer, als derselbe im Allgemeinen meine Vermuthungen und Bemerkungen bestätigt. In Bezug auf das Vorkommen bei Vespa germanica schliesse ich mich ihm nach seinen hübschen biologischen Forschungen und Versuchen desto lieber an, je mehr mir selbst das Nisten